

PRESSEMITTEILUNG

Deutscher Kinderhospizverein e.V. begrüßt die gesetzliche Regelung zum assistierten Suizid

Olpe, 06.11.2015 - Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. begrüßt, dass der assistierte Suizid in Deutschland jetzt endlich gesetzlich geregelt ist. "Es ist völlig richtig, dass jede organisierte Suizidbeihilfe verboten ist. Damit hat der Bundestag ein richtiges und wichtiges Zeichen gesetzt", sagt der Geschäftsführer des Deutschen Kinderhospizvereins, Martin Gierse. Er ist erleichtert, dass die ärztlich assistierte Selbsttötung nicht zu einer Regelleistung werden kann.

Sonst würde auch schnell eine intensive Debatte eröffnet, ob ärztliche Suizidbeihilfe nicht auch für Kinder möglich gemacht werden sollte. "Und das müssen wir auf jeden Fall verhindern", betont Gierse. Deutschland darf nicht den gleichen Weg gehen wie Belgien, in dem sogar aktive Sterbehilfe für Kinder mittlerweile erlaubt ist.

Kinder können sich nicht zur Beendigung ihres eigenen Lebens entschließen, weil sie die Tragweite einer solchen Entscheidung noch nicht erfassen können. Und auch den Eltern sollte das nicht zugemutet werden. Gierse sieht darüber hinaus die Gefahr, dass Eltern einem gesellschaftlichen Druck ausgesetzt sind, sich für das Leben ihres erkrankten Kindes rechtfertigen zu müssen.

Ein ärztlich assistierter Suizid als Regelleistung sei auch ein falsches Signal für die Erfolge der letzten Jahrzehnte in der Hospizarbeit. "Die Arbeit von tausenden Ehrenamtlichen würde abgewertet werden, wenn der assistierte Suizid zur gesellschaftlich anerkannten Alternative zur umsorgenden Begleitung bis zum natürlichen Lebensende wird", befürchtet Gierse. Aus seiner täglichen Arbeit weiß der Deutsche Kinderhospizverein: Kinder mit lebensverkürzender Erkrankung wollen leben. "Bei keiner Begleitung durch unsere Ehrenamtlichen hat bisher ein Kind den Wunsch nach Sterbehilfe geäußert", sagt Gierse.

Oft haben Betroffene Angst vor Schmerzen, die mit einer guten Palliativversorgung aber gelindert werden können. Deshalb fordert der Deutsche Kinderhospizverein das Bundesgesundheitsministerium auf, die Palliativversorgung flächendeckend auszubauen.

Zum Verein:

Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. (DKHV e. V.) mit Sitz in der Kreisstadt Olpe ist in diesem Jahr 25 Jahre alt geworden und gilt als Gründer der Kinderhospizarbeit in Deutschland. Rund 90 hauptamtliche und mehr als 800 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen begleiten Kinder/Jugendliche mit einer lebensverkürzenden Erkrankung sowie ihre Eltern und Geschwister. Der bundesweit aktive DKHV e. V. betreibt derzeit 22 ambulante Kinder- und Jugendhospizdienste (davon einen in Kooperation mit einem anderen Träger). Unter seinem Dach bietet die Deutsche Kinderhospizakademie jährlich mehr als 50 Seminar-, Begegnungs- und Weiterbildungsangebote für Familien, Begleiter und Interessierte an. Betroffene Familien gründeten den DKHV im Februar 1990 als Selbsthilfeorganisation. Ihr Anliegen, das Thema schwerstkranker und sterbender Kinder aus einem Tabubereich herauszuholen sowie



bedürfnisorientierte Unterstützung und Begleitung für die Familien zu erreichen, steht bis heute im Mittelpunkt der Arbeit.

Bei Rückfragen zu der Pressemitteilung oder Interviewwünschen

Pressekontakt:

Deutscher Kinderhospizverein e.V. Tel: 02761 / 94129-36

Sonja Riedel

(Pressereferentin Kinderhospizforum) Mobil: 0179 98 10 545

Bruchstraße 10

info@deutscher-kinderhospizverein.de

57462 Olpe

www.deutscher-kinderhospizverein.de

